

## Bedarf an Faktendatenbanken aus der Sicht der Praxis

L. SPANNER, Essenbach  
Ammerhof

Ich möchte versuchen den Bedarf an Faktendaten für den Bereich Bodenproduktion aus der Sicht eines Praktikers zu ermitteln.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft sind in den letzten Jahren kontinuierlich für den einzelnen Landwirt schwieriger geworden. Die Landwirte, die auch in der Zukunft noch ein ausreichendes Einkommen erwirtschaften möchten, müssen neben einer genügenden Faktorausstattung mit Boden, Maschinen und Kapital, über bestes betriebswirtschaftliches und produktionstechnisches Know How verfügen und dies auch anwenden können. Nach meiner Überzeugung ist der letzte Punkt sogar wichtiger als der erste.

Das Bemühen von uns Ackerbauern muß es sein, die Produkte zu erzeugen, die eine vergleichbar gute Rentabilität erreichen, mit standortbezogen optimaler Intensität, unter Berücksichtigung sich jährlich verschlechternder Preis - Kosten Relationen. Das Ziel, Höchsterträge zu erzielen, ist um den Schwerpunkt zu minimalen Kosten erweitert worden. Das bedingt mehr und auch möglichst präzise, aktuelle und repräsentative Informationen als noch zu Zeiten stabilerer Preise notwendig waren.

Auch für größere Ackerbaubetriebe wird es in der Zukunft nicht mehr nur um die Gewinnmaximierung gehen. Die Existenzsicherung hängt bei vielen davon ab, wie **schnell** wichtige Informationen verfügbar sind und umgesetzt werden können. Deshalb werden von uns Praktikern eine Vielzahl von Wünschen im Bereich der Information immer wieder neu gestellt.

Die benötigten Informationen möchte ich in verschiedene Bereiche gliedern.

### 1. Marktinformationen

die sollen beinhalten: Informationen über aktuelle Entwicklungen an den Märkten und bei der EG: sie werden für Zu- und Verkauf, für Fruchtfolgeplanung, aber auch für die Aufnahme oder Umstellung einzelner Betriebszweige benötigt.

### 2. Betriebswirtschaftliche Informationen

Die sollen beinhalten: betriebsinterne Ist-Daten, vergleichbar mit entsprechenden externen Daten, sie werden zur Aufdeckung von Schwachstellen im Betrieb benötigt.

### 3. Produktionstechnische Informationen

Die sollen beinhalten: Versuchsberichte, vergleichbar dem jeweiligen Standort und Klima sie werden zur Optimierung der Produktionstechnik benötigt.

Die Frage ist nun, wie und in welcher Form eine Faktendatenbank dem einzelnen Landwirt helfen kann, die benötigten Informationen in der gewünschten Qualität zu bekommen.

Dabei gilt es meiner Meinung nach zu unterscheiden zwischen den direkt nutzbaren Informationen und dem Zugang dazu, und der indirekt nutzbaren Information in Form von Datensammlung für Beratung, Wissenschaft und Forschung, die ja auch dem Landwirt dient.

Ich möchte beide Punkte gemeinsam ansprechen, weil sie häufig miteinander verknüpft sind. Dabei könnte eine Mehrfachschichtung einzelner Informationen entsprechend der Fragestellung durchaus hilfreich sein.

**Zu Punkt 1, Marktinformationen, stelle ich mir vor, daß für diesen Bereich aktuelle, jederzeit abrufbare Informationen bereitgestellt werden über:**

- a: EG Preisbeschlüsse und deren direkte Wirkung, wie z.B. Interventionspreise mit entsprechenden Rahmenbedingungen, um bei Verkaufsverhandlungen jederzeit die Situation einschätzen zu können;
- b: Anbauverhalten in der EG und auch deren Vorausschätzung, soweit sie gemacht werden, um dadurch vielleicht noch rechtzeitig das eigene Anbauverhalten darauf einstellen zu können. Dies ist besonders wichtig bei Ölfrüchten und bei allen Produkten, für die es in der EG automatische Preissenkungen bei Überschreiten von Produktionsmengen gibt;
- c: Ernteschätzungen in den einzelnen Regionen, diese lassen schon vor der Ernte Marktchancen eventuell auch für Vorverträge erkennen;
- d: Angabe von Großhandelspreisen und Produktpreisen von Pflanzenschutz und Düngemittel leistungsfähiger Marktpartner an verschiedenen Standorten, die aber das realistische Marktgeschehen widerspiegeln sollen; diese können Preisabsprachen oder Monopolstellungen in einzelnen Regionen offenlegen, die damit unterlaufen werden.
- e: Rahmenbedingungen für Förderungsmaßnahmen durch die EG, den Bund oder einzelner Länder, um z. B. Umstellungsmöglichkeiten auf extensivere Formen der Bewirtschaftung, aber auch um mögliche Einkünfte durch schon bestehende Fördermöglichkeiten nicht zu versäumen.

**Zu Punkt 2, Betriebswirtschaftliche Informationen, wünsche ich mir, Angaben über**

- a: Daten aus Buchführungsergebnissen, vielfach geschichtet nach Betriebstyp, wie Hackfruchtanteil und Viehhaltung, nach Größe und Region, erfolgreich oder weniger erfolgreich. Diese Informationen könnten helfen, Schwachstellen im eigenen Betrieb dadurch aufzudecken, daß man Einzeldaten vergleichbarer Betriebe über Arbeits-, Maschinen-, Pflanzenschutz-, Düngungs- und sonstiger interessanter Kosten, aber auch deren Erträge und Erlöse mit dem eigenen Betrieb vergleicht.

- b: Ergebnisse von betriebswirtschaftlichen Arbeitskreisen und Betriebsvergleichen.
- c: Auswertungen von betriebswirtschaftlichen Landesanstalten und deren Berechnungen. Hier werden recht interessante Arbeiten nahezu versteckt, weil nicht allgemein bekannt, aufbewahrt.
- d: Informationen über alternative Bewirtschaftungsweisen, oder Vermarktungen, um deren Auswirkungen im eigenen Betrieb in Verbindung mit Förderungsmaßnahmen berechnen zu können.

**Zu Punkt 3, Produktionstechnische Informationen, möchte ich:**

- a: Ergebnisse von Landessortenversuchen, geschichtet nicht nur nach Landesdurchschnitt, sondern bundesweit auch nach Boden, Klima und Vorfrucht. Die Möglichkeit des Zugriffs auf die Einzeldaten und (GD- Wert, Standortbeschreibung) der jeweiligen Aussagekraft eines Versuchsstandortes, sollten gegeben werden.
- b: Versuchsergebnisse von Landesanstalten, geschichtet nach Sorten, Pflanzenschutz, Düngungs oder Bodenbearbeitungsfragen, mit den entsprechenden Erläuterungen über den jeweiligen Versuchsstandort und der Qualität der Ergebnisse.
- c: Versuchsergebnisse und Erfahrungen von Züchtern und der Chemischen Industrie mit Ihren jeweiligen Produkten. Diese Informationen mögen im Einzelfall den Interessen der Firmen entsprechend aufbereitet sein, könnten aber gerade bei neuen Sorten oder Produkten wichtige Hinweise enthalten. Daten aus diesem Bereich müssen entsprechend gekennzeichnet und interpretiert werden können.
- d: Schlagkartei Ergebnisse. Für Daten aus diesem Bereich wäre es besonders interessant, wenn sie bundesweit vergleichbar wären. Gerade die Schlagkarteidaten bringen immer wieder überraschende Ergebnisse, teilweise gegensätzlich zu Versuchsergebnissen und werfen damit neue Fragen auf, die nur durch stärkeres Differenzieren hinterfragt werden können. Dies kann, zur ausreichenden Absicherung, nur mit einem größtmöglichen Datenpool erreicht werden.
- e: gesonderte Auswertung von Versuchen und Erhebungen im Hinblick auf mögliche, standortspezifische Ertragseinbußen durch Einsparung bestimmter Betriebsmittel, um die Folgen bei Umstellung auf kontrollierten oder alternativen Anbau besser abschätzen zu können.

Für die Beantwortung der häufig schon früher diskutierten Fragen ist es m. M. nach unbedingt notwendig, eine zentrale Stelle der Erfassung von Daten zu bekommen, die in den verschiedensten Bundesanstalten und Forschungsstellen gewonnen wurden und sie, den möglichen Nachfragen nach, mehrfach gespeichert zu schichten.

Wenn dies nicht in der gewünschten Ausführlichkeit möglich ist, sollten Hinweise auf weitere Quellen gegeben werden.

Ein Beispiel zur Benutzung: Sortenergebnisse sollten nach der Leistungsfähigkeit möglichst ähnlich einem definierten Standort nachgefragt werden können, aber auch bei Pflanzenschutzfragen eine Rolle spielen, wenn hierbei besondere Sortenempfindlichkeiten festgestellt wurden. Es sollte aber auch möglich sein, spezielle produktionstechnische Besonderheiten über eine Sorte nachzufragen.

Ein weiteres Beispiel im Bereich des Bundessortenamtes: Dort werden **vielfach** nutzbare Informationen gesammelt. Nicht nur nutzbar für die direkte Anwendung, sondern auch für Arbeiten im Bereich der Nachwachsenden Rohstoffe und Berechnungen dafür. Entsprechendes Aufbereiten und Anbieten der Daten würde die Planung mancher Forschung schneller und rationeller gestalten.

Die Ergebnisse der Schlagkarteien möchte ich auch noch einmal gesondert ansprechen.

Bei deren regionaler Auswertung haben sich interessante Aspekte ergeben, die aber mit anderen Ergebnissen verknüpft und verglichen werden sollten. Je tiefer diese Ergebnisse geschichtet und hinterfragt werden, umso größer muß der Datenpool sein, um noch genügend Einzeldaten für eine Absicherung zu bekommen. Dies bietet z. B. für Bodenbearbeitungsvergleiche, die nur sehr aufwendig zu erstellen sind, gute Ergänzungen, aber auch u. U. eine zielgerichtetere Fragestellung an. Außerdem können auch Versuchsergebnisse im Bereich der Düngung und des Pflanzenschutzes auf ihre tatsächliche Wirkung in der Praxis überprüft werden.

In diesem Zusammenhang wäre es wünschenswert, auch Zugriff auf Wetterdaten zu bekommen. Es ist für mich unverständlich, daß mit hohem Aufwand in Bayern flächendeckend Wetterstationen eingerichtet werden, obwohl ähnliche Daten schon ermittelt werden, aber nicht verfügbar sind.

Von vielen Landwirten werden auch Forderungen nach **speziellen** produktionstechnischen Versuchen gestellt. Teilweise sind solche Versuche bereits gemacht, deren Existenz ist aber nicht bekannt.

Nachdem ich nun eine Reihe von Wünschen aufgezählt habe, möchte ich aber auch gleich die Möglichkeit der Nutzung durch die Praxis relativieren.

Als Vorsitzender eines Arbeitskreises, der sich mit der ökonomischen Verbesserung unserer Pflanzenproduktion befaßt, habe ich folgende Erfahrung mit den Mitgliedern, aber auch mit mir selber gemacht. Wir Praktiker sind sehr schnell mit Forderungen nach qualifizierteren Informationen. Wenn sie dann wirklich angeboten werden, übersteigt das dann notwendigerweise differenzierte Angebot sehr häufig unsere Möglichkeiten der Verarbeitung.

Deshalb glaube ich, daß ein entsprechend differenzierter Informationspool, der mir trotzdem außerordentlich notwendig erscheint, in erster Linie von Beratern und mit der Materie vertrauten Personen genutzt wird. Landwirten sollte die Möglichkeit aber auch offenstehen. Entsprechend anspruchsvoll sollte die Aufbereitung sein.

Zusammenfassend möchte ich feststellen, daß Versuchsergebnisse von Landessortenversuchen, Landesanstalten, und Universitäten, Schlagkarteidaten, Aufzeichnungen von Wetterstationen, aber auch Buchführungsergebnisse, zentral gespeichert und nach den möglichen Fragestellungen verschieden aufbereitet und angeboten, den Praktikern direkt oder indirekt eine wertvolle Hilfestellung bieten würden.